



ANBETEN • VERSÖHNNEN • LEHREN • ISRAEL

MARTIN & INES FRITZSCH

MÜHLWEG 3, 08112 WILKAU-HASSLAU | GERMANY

FON:

+49-375-28544085

MAIL:

INFO@LIGHTJOYHOPE.COM

WEB:

WWW.LIGHTJOYHOPE.COM

Eine Stimme ruft in der Wüste

Ein Wort aus Zion

Vor einigen Tagen waren wir in Jerusalem. Dort haben wir den 09. November verbringen dürfen. In der „Stadt des großen Königs“ (Ps 48,3), der Hauptstadt Israels, begehen wir diesen besonderen Tag, der unser deutsches Volk für immer mit dem jüdischen verbindet.

81 Jahre ist es her, dass in Deutschland die Synagogen und Geschäfte unserer jüdischen Mitbürger branden – Reichsprogromnacht. Auftakt zu schlimmster Schuld und Dunkelheit. Aber, der Gott Israels hat unser Volk noch einmal verschont und unendliche Gnade geschenkt. Genau am 09.11., vor 30 Jahren, fiel die Mauer und unser Volk und Land bekommen von Gott seine Einheit in Frieden und Freiheit wiedergeschenkt. *„Wer bestimmt den Geist des HERRN, und welcher Ratgeber unterweist ihn?“* (Jes 40,13) – das war die Losung dieses 09. November.

An diesem Tag werden wir in Jerusalem 5x!! von Gottes Geist auf das 40. Kapitel im Buch des Propheten Jesaja hingewiesen. Was Gott in Zion sagt, ist immer wichtig. Und wenn er etwas mehrfach sagt, will er es unterstreichen. Wir sollen es nicht überhören! Und so empfinden wir, dass wir euch weitergeben sollen, was wir vom Vater empfangen haben.

Besonders hat uns eine Predigt von Benjamin Berger zu diesem Kapitel an diesem 09.11. bewegt. Etliches von dem, was ich sagen will, hat dort seine Quelle. Ines und ich waren dann für einige Tage noch in der Stille der Negev-Wüste, dort hat sich das weiter vertieft.

Der „Johannes der Täufer-Auftrag“

Wir empfinden an diesem besonderen Tag werden wir als Gemeinde, aber auch jeder von uns als Individuum, von Gottes Geist an unseren "Johannes der Täufer-Auftrag" erinnert. Wie er, Johannes der Täufer, sollst du, sollen wir eine Stimme in der Wüste sein. Wie er sollen wir rufen, damit der Weg für den Herrn bereitet ist, wenn er kommt. Sein Kommen ist nicht mehr fern.

Johannes der Täufer war eine Person, die Menschen vor eine Entscheidung stellte. Seine Kleidung, sein Lebensstil, seine Predigt, alles atmete diese Botschaft. Johannes hat sich mit seiner ganzen Person radikal Gott zur Verfügung gestellt. Seine Vollmacht kam aus diesem Sich-von-Gott-ergreifen-lassen und aus seiner Gottesfurcht, die seine Menschenfurcht vertrieben hatte.

Wir als Gemeinde, du ganz persönlich sollst so „eine Stimme in der Wüste“ sein, wie Johannes der Täufer. Der Vater wird unser Land und Volk richten müssen, wenn wir nicht umkehren. Deutschland ist nicht vorbereitet auf das Kommen von Jesus. Deswegen müssen wir rufen!

Was sollen wir rufen?

Jesaja schreibt: *„Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN! Ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden! Und das Unebene soll zur Ebene werden und das Hügelige zur Talebene! Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn der Mund des HERRN hat geredet.“*

„Eine Stimme spricht: Rufe! Und ich sage: Was soll ich rufen? - Alles Fleisch ist Gras, und all seine Anmut wie die Blume des Feldes. Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt, denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Fürwahr, das Volk ist Gras. Das Gras ist verdorrt, die Blume ist verwelkt. Aber das Wort unseres Gottes besteht in Ewigkeit.“ (Jes 40,3-8)

Wie Johannes haben wir den Auftrag, eine Nation, die sich von Gott entfernt hat, zu ihm zurückzurufen. Es ist ein prophetischer Auftrag. WIR müssen rufen: „Wir sind nicht dort, wo wir sein sollten.“

Wir sollen als Nation zurückkommen in die richtige Beziehung zu unserem Schöpfer, dem Gott Israels. Wer sich stolz erhebt vor Gott, soll sich vor ihm demütigen. Und wer am Boden liegt, soll zum Vater aufschauen und bei ihm aufgerichtet werden.

WIR ARBEITEN EINGEBUNDEN ALS PROJEKT BEI MASTERING YOUR LIFE E.V., EINEM CHRISTLICHEN HILFSWERK, DAS SICH IM DIENST AN ARMEN, BEDRÄNGTEN UND BENACHTEILIGTEN ENGAGIERT

WWW.MASTERING-YOUR-LIFE.DE

SPENDENKONTO:

MASTERING YOUR LIFE E.V.

IBAN: DE60 5009 2100 0001 4262 73

BIC: GENODE51BH2, SPAR- UND KREDITBANK BAD HOMBURG

VERMERK: MITARBEITERSTELLE FRITZSCH





ANBETEN • VERSÖHNNEN • LEHREN • ISRAEL

Zwei Dinge beinhaltet diese Botschaft:

1. zur Buße zu rufen, also zu einer Erneuerung unseres Denkens, Fühlens, Wollens, ja unseres ganzen Handelns und Seins und
2. Jeshua, den Messias Israels, bekannt zu machen und auf ihn hinzuweisen.

Er kommt in Herrlichkeit, er wird offenbar werden. Für sein Kommen sollen wir uns bereit gemacht haben.

Was heißt es, eine Stimme in der Wüste zu sein?

Zuerst verstehen: Ich bin NUR eine Stimme in der Wüste. Es beginnt damit, dich nicht selbst als bedeutend, als groß, zu sehen, sondern als jemanden, der einen Auftrag von Gott her hat. Es braucht deine Bereitschaft, mit deinem Leben hinter diesen Auftrag und den Auftraggeber selbst völlig zurückzutreten. Wir wollen nicht größer denken von uns, als es angemessen ist. Jesaja schreibt weiter: „Gott ist es, der da thront über dem Kreis der Erde, dass ihre Bewohner wie Heuschrecken erscheinen“ (Jes 40,22)

Reinheit, Heiligkeit und das Suchen von Einheit gehören dazu. An dem Platz, an den der Vater uns gestellt hat, sollen wir stehen. Eine Stimme sein heißt auch: nur das weitergeben, was du von Gott empfängst. Die Botschaft kommt nicht aus uns selbst, wir sind nur die Stimme, die sie ausspricht. Wir empfangen in der Stille - wir geben weiter in der Öffentlichkeit.

Ein verborgenes Leben zu führen...

ist eine Voraussetzung dafür. Das Suchen der Stille vor Gott immer wieder und das Empfangen daraus! Ohne die Stille vor ihm werden wir nicht rufen können. Vielleicht ist das überhaupt der wichtigste Punkt. Die meisten Christen sind beschäftigt über beide Ohren. Stille vor Gott aber benötigt Zeit. Dieser Freiraum ist kostbar.

Wie Johannes müssen wir durch die eigenen inneren Wüsten gegangen sein, um rufen zu können. Ohne selbst zu sterben, kannst du keine Stimme sein. Unser ganzes Leben soll ein Zeugnis dieses Rufes zur Umkehr und zu Jesus sein. Ein verborgenes Leben zu führen ist die Voraussetzung für diesen Auftrag.

Während wir diese Worte empfangen haben heulten die Alarmsirenen...

in Israel. Erneut standen das Land und seine Menschen unter Beschuss, über 400 Raketen. Erneut steht Deutschland Israel nicht zur Seite und hat weiteren einseitigen UN-Resolutionen gegen Israel zugestimmt. Schmerzlich ist uns bewusst, wie wir uns als Nation auch in dieser Beziehung mehr und mehr entfernen von dem, was den Vater im Himmel ehrt und was er geboten und als gut geordnet hat. Gestern war es „Ehe für alle“, heute ist es das Streben für ein Menschenrecht auf Abtreibung oder ein neuer Versuch, die Welt zu retten oder wenigstens das Weltklima.

Wir sind nicht mehr fern vom Reich Gottes, die Wehen, die das Wiederkommen des "Königs der Juden" vorbereiten, sind zu spüren. Wir sind nicht fern von seinen Gerichten. Die Situation ist schlimm und der Becher der Sünde voll. Sind wir bereit als Gemeinde für unseren "Johannes der Täufer-Auftrag", eine Stimme in der Wüste zu sein?

Den Auftrag annehmen

Auf dem Ölberg, wo wir zum Gebet waren, ist vom frühen Morgen an täglich das Krähen eines Hahnes zu hören. Unweit von Gethsemane erinnerte er uns an die Warnung von Jesus Petrus gegenüber, sein Fallen, aber auch an seine Tränen und an die in seinem Leben so deutlichen Spuren und Früchte seiner Buße, seiner Sinnesänderung.

Es ist Zeit, herauszutreten aus den alten Gleisen. Umkehr fängt bei mir an, bei dir, bei uns als Gemeinde. Wir wollen unseren Auftrag, wie Johannes der Täufer zu rufen, entschlossen aufnehmen! Wir wollen nicht zurückweichen, wie der reiche Jüngling. Er kam zu Jesus mit ernststem Fragen, er kniet vor ihm nieder, er ehrt ihn öffentlich, doch er scheut die Kosten der Entscheidung, vor die Jesus ihn stellt. So geht er am Ende traurig weg.

Der Vater im Himmel weiß, wer wir sind und was wir vermögen und was nicht. Auf ihn und seine Möglichkeiten wollen wir vertrauen und mutig voran gehen. Noch ist Zeit der Gnade und noch ist Umkehr möglich für unser Volk - damit der Weg für den Herrn gebahnt wird.